



Liebe Pfarrgemeinde,

„Der kleine König und die Reise zum Schatz!“ – unter diesem Titel stehen die vier Familiengottesdienste, die wir an den Adventssonntagen feiern. Frau Keller-Denzler hat für diese Gottesdienste einen Bilderzyklus gemalt, der die Geschichte vertieft und uns begleiten soll. Eines dieser Bilder – die im Original in der Kirche in Adelsdorf zu sehen sind – ist vorne auf unserem Pfarrbrief abgedruckt.

Der junge König. Er steht auf dem Turm seines Schlosses und eines Tages entdeckt er am Nachthimmel einen Stern.

Eigentlich nichts Besonderes. Aber er spürt in seinem Herzen, dass dieser Stern etwas Außergewöhnliches ist. Etwas Großes und Wunderbares. Und er spürt in seinem Herzen eine große Sehnsucht. Er weiß nicht wirklich was es ist, aber sein Herz sagt: Folge dem Stern!

Liebe Pfarrgemeinde,

der junge König ist wie wir Menschen. Wir haben uns eingerichtet in unserem Leben; wir haben alles was wir brauchen und es geht uns gut.

Und doch spüren viele Menschen eine Sehnsucht in ihrem Herzen. Wir sehnen uns nach Geborgenheit, dass jemand da ist der mich versteht, nach Liebe, nach Gesundheit, nach Frieden, auch in der Familie, nach Freundschaft, nach...

Genau wie der junge König müssen wir uns aber auch aufmachen. Wenn wir in unserem Schloss bleiben, wird sich unsere Sehnsucht nicht erfüllen.

Wir müssen aufbrechen.

Wir müssen uns wie der kleine König aufmachen... Wir müssen unserer Sehnsucht folgen. Vielleicht auch unsere Unsicherheit, Angst und Bequemlichkeit überwinden... Ich muss überhaupt erst einmal anfangen meine Sehnsucht zu spüren und zu erkennen.

Die Adventszeit ist unsere Chance es dem jungen König gleich zu tun. Still zu werden und unserer Sehnsucht nachzuspüren und zu fragen: Wonach sehne ich mich?

Dann aber auch den Mut haben aufzubrechen und dieser Sehnsucht zu folgen. Es gibt einen Stern, der nur für Sie leuchtet und Ihnen den Weg weist. Haben Sie den Mut und folgen Sie ihm!

Liebe Pfarrgemeinde,

in diesem Sinne wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und die Zuversicht, dass Jesus Christus, der als kleines Kind in der Krippe uns nahe gekommen ist, letztendlich der ist, der alle unsere Sehnsüchte erfüllen kann.

Ihr Pfarrer



Pfarrgemeinderatswahlen 2013

Am 16. Februar 2014 wählen wir für unsere Pfarrei einen neuen Pfarrgemeinderat. Damit unsere lebendige Pfarrei auch weiterhin lebendig bleibt, ist es wichtig, engagierte Kandidatinnen und Kandidaten zu finden.

Der Pfarrgemeinderat ist ein Organ, das das Seelsorgeteam unterstützt, berät und wichtige Entscheidungen zum Wohle unserer Pfarrei trifft. Die Gestaltungsmöglichkeiten sind sehr vielfältig. Die Mitglieder koordinieren beispielsweise sämtliche Aktivitäten der Pfarrei.

Wählbar ist jedes Mitglied der kath. Kirche, das mindestens 16 Jahre alt ist. Wählen dürfen jedes Mitglied der kath. Kirche, welches 14 Jahre alt ist.

Ich würde mich freuen, wenn sich möglichst viele Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl des Pfarrgemeinderates zur Verfügung stellen würden. Zeigen Sie Verantwortung und gestalten Sie aktiv die Aufgaben und Tätigkeiten unserer Pfarrei.

Gleichzeitig möchte ich Sie zur Wahl des Pfarrgemeinderates aufrufen. Nutzen Sie die Gelegenheit und gehen Sie zur Wahl. Zeigen Sie hiermit Ihre Verbundenheit zu unserer Pfarrei.

Günter Münch

1. Vorsitzender des Pfarrgemeinderates St. Stephanus.

Zum Motto:

Unsere Stimme erheben:

Mit der Stimme reden und kommunizieren wir, wir bringen mit ihr zum Ausdruck, was uns wichtig ist, was wir erlebt haben und was wir von anderen erwarten. Unsere Stimme erklingt, wenn wir singen, sie erfüllt den Raum und schafft eine stimmungsvolle Atmosphäre. Wir erheben unsere Stimme, um uns (lautstark) für unsere Überzeugungen einzusetzen - für unseren Glauben, für Gott, für andere Menschen, für die Gemeinschaft.

Die Stimme Gottes hören

Als Christen glauben wir an einen Gott, der sich den Menschen mitteilt, der in Beziehung mit ihnen tritt, der sie in die Nachfolge ruft. Viele biblische Berufungsgeschichten handeln von der Stimme Gottes. Nicht selten sind es die Unerfahrenen und Laien, die Gott ruft und auf die er seine Hoffnung setzt. Gott ruft sie, damit sie frischen Wind und Farbe in



ein starr gewordenes System bringen und sich für das Wohl der Menschen und der Welt einsetzen.

Zum Plakatmotiv

Eine Stimme haben, jede Stimme zählt: Der Stift skizziert ein Wahl-Kreuz. Auf jede Stimme kommt es an, jede ist wichtig. Jede und jeder hat eine Stimme in der Kirche.

Zeichen setzen: Der Stift setzt eine klare Markierung. Auch alle Wählenden setzen Zeichen, sie kreuzen an und kreuzen auf. Sie drücken damit ihr „Ja“ für einzelne Kandidat(inn)en aus - und dafür, dass diese ihre Stimme erheben und sich für Gott und die Welt engagieren wollen.

Von Gott gerufen, zum Heil der Welt: Nach oben öffnet sich der Stift. Vögel schwärmen aus, um die Welt zu erkunden und Gottes Frohe Botschaft zu verkünden. So wie Gott ein sich öffnender, Liebe ausstrahlender Gott ist, so sollen auch wir uns den Menschen öffnen und in ihre Lebensräume aufbrechen.

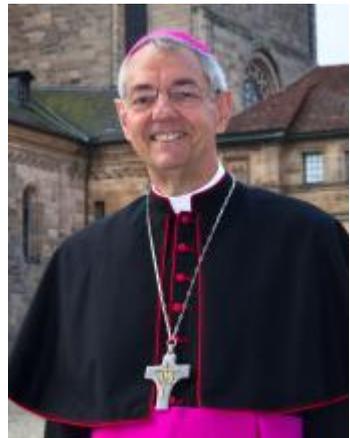
Warum liegt der Wahltermin bereits im Februar?

2014 finden auch Kommunalwahlen statt, und zwar am 16. März. Um diesen Wahlen ein wenig auszuweichen, haben die bayerischen (Erz)Diözesen entschieden, die PGR-Wahlen am 16. Februar durchzuführen. Das Nebeneinander von Kommunalwahlen und PGR-Wahlen wird aber die gesamte Vorbereitungszeit bestimmen.

Erzbischof Ludwig Schick nimmt Stellung zur Rolle der Ehrenamtlichen im Erzbistum Bamberg

In einem Interview, das Oskar Klinga (stellv. Vorsitzender des Diözesanrates der Katholiken im Erzbistum Bamberg) mit Erzbischof Ludwig Schick führte, machte der Bamberger Oberhirte klare Aussagen zur Rolle der Ehrenamtlichen. Über den Diözesanrat und die Pfarrgemeinderäte sagt Erzbischof Dr. Ludwig Schick:

Der Diözesanrat ist in unserem Erzbistum eine Größe“. Er hat eine doppelte Bedeutung: Er ist Beratungsgremium für den Erzbischof und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Diözesanleitung, das heißt für die Ordinariatskonferenz. Zugleich ist er auch Zusammenschluss der Laien und Laienvereinigungen im Erzbistum, die als eigenen Auftrag die Weltgestaltung aus dem Geist des Evangeliums heraus haben.



Hier das komplette Interview:

Können Sie sich ein lebendiges Pfarreileben ohne aktive Teilnahme von Laien vorstellen?

Ein „Ja“ auf diese Frage würde dem Zweiten Vatikanischen Konzil und auch dem kirchlichen Recht eindeutig widersprechen. Can. 211 des Codex des Katholischen Kirchenrechts lautet: „Alle Gläubigen haben die Pflicht und das Recht, dazu beizutragen, dass die göttliche Heilsbotschaft immer mehr zu allen Menschen aller Zeiten auf der ganzen Welt gelangt.“ Leben und Wirken der Kirche und damit auch jeder Pfarrgemeinde muss von allen Getauften mitgetragen und mitgestaltet werden. Die Taufe verpflichtet alle Christen, aktiv am Leben der Kirche in den Pfarreien, Diözesen und weltweit teilzunehmen.

In verschiedenen Texten des II. Vatikanischen Konzils wird die Rolle der Ehrenamtlichen / Laien beschrieben. Sind die dort gemachten Aussagen nach 50 Jahren noch zeitgemäß?

Diese Aussagen sind nach wie vor nicht nur zeitgemäß, sondern unabdingbar richtig. Dazu zitiere ich noch einmal das Kirchenrecht Can. 225 § 1: „Da die Laien wie alle Gläubigen zum Apostolat von Gott durch die Taufe und die Firmung bestimmt sind, haben sie die allgemeine Pflicht und das Recht, sei es als einzelne oder in Vereinigungen, mitzuhelfen, dass die göttliche Heilsbotschaft von allen Menschen überall auf der Welt erkannt und angenommen wird.“ Ich verwende das Wort Laien nicht gerne; es hat keinen guten Klang in der deutschen Sprache. Ursprünglich meinte ‚Laie‘: „zum Volk Gottes gehörend“; es war ein Ausdruck der Anerkennung und Wertschätzung. Da das heute in der deutschen Umgangssprache anders ist, verwende ich lieber die Worte ‚Getaufte‘, ‚Kirchenglieder‘ oder ‚Gläubige‘.

Einen Teil der aktiven Laien stellen die Mitglieder in den einzelnen Räten dar. Welche Bedeutung haben die Räte in der heutigen Zeit und speziell für Sie?

Die Räte der Kirche sind ebenfalls im Zweiten Vatikanischen Konzil angeregt und in der Würzburger Synode weitergedacht. Im Codex des Katholischen Kirchenrechtes werden sie genannt. Dort heißt es: „Wenn es dem Diözesanbischof nach Anhörung des Priesterates zweckmäßig scheint, ist in jeder Pfarrei ein Pastoralrat zu bilden, dem der Pfarrer vorsteht; in ihm sollen Gläubige zusammen mit denen, die Kraft ihres Amtes an der pfarrlichen Seelsorge Anteil haben, zur Förderung der Seelsorgetätigkeit mithelfen.“ (Can. 536 § 1). Für die Diözesanebene ist ein Pastoralrat vorgesehen (vgl. Can. 511-514). Die Räte sollen die Seelsorgearbeit - und die umfasst die drei Funktionen der Kirche „Verkündigung, Gottesdienst und Caritas“ - mit beraten, damit diese umso effizienter auf Pfarrei- bzw. Diözesanebene ausgeübt werden können. In unserer Erzdiözese bestimmen entsprechende Satzungen die Pflichten und Rechte der Räte.

Es gibt eine wachsende Zahl von Aufgaben, die von Ehrenamtlichen wahrgenommen werden können. Wird dies von der Mehrzahl der Hauptamtlichen als Chance oder eher als Bedrohung gesehen?

Die Ehrenamtlichen sind ein Segen und werden in unserer Diözese zumindest mehrheitlich als Chance wahrgenommen. Noch nie habe ich gehört, dass die Räte als Bedrohung betrachtet werden.

Wir beteiligen uns im Erzbistum am Dialogprozess. Welche Bedeutung hat für Sie dieser Dialogprozess?

Der Dialogprozess ist von der Deutschen Bischofskonferenz angeregt worden. Er soll uns helfen, eine partizipative und kooperative Kirche zu bilden, d. h. möglichst viele Christen sollen am Leben und Auftrag der Kirche mitwirken. Wir sind mit dem Dialogprozess auf einem guten Weg.

Müsste es nicht unser aller Anliegen sein, auf allen Ebenen einen respektvollen und verbindlichen Umgang miteinander zu pflegen, also eine vertrauensvolle Kommunikations- und Gesprächskultur zu etablieren?

Im Pastoralplan unserer Erzdiözese kommen die Worte „Wertschätzung“ und „Anerkennung“ häufig vor. Wenn der Pastoralplan von allen - Priestern wie Laien - umgesetzt wird, gibt es diese Frage nicht mehr.

Wir haben einen Pastoralplan, um den uns etliche Diözesen beneiden. Er soll nun überarbeitet und an die aktuelle Situation angepasst werden. Was ist nötig, damit er auch bei uns die nötige Akzeptanz findet?

Vom Diözesanrat kam die Idee, den Dialogprozess auf Diözesanebene zu gestalten, indem der Pastoralplan von 2005 „Den Aufbruch wagen – heute!“ konkretisiert und adaptiert wird. Das ist eine gute Idee, die ich gern unterstütze. Wir sind auf einem guten Weg. Auf die Ergebnisse bin ich gespannt.

Der Pfarrgemeinderat ist in den meisten Pfarreien eine feste Größe. Welche Bedeutung hat der Diözesanrat für Sie persönlich und für die Arbeit im Ordinariat?

Auch der Diözesanrat ist in unserem Erzbistum „eine feste Größe“. Er hat eine doppelte Bedeutung: Er ist Beratungsgremium für den Erzbischof und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Diözesanleitung, das heißt für die Ordinariatskonferenz. Zugleich ist er auch Zusammenschluss der Laien und Laienvereinigungen im Erzbistum, die als eigenen Auftrag die Weltgestaltung aus dem Geist des Evangeliums heraus haben. Ich treffe mich bei jeder Vollversammlung mit dem Diözesanrat, um ihn zu hören und mit ihm zu sprechen. Das gibt mir viele gute Anregungen. Im anderen Bereich wünsche ich mir manchmal noch mehr Aktivität. Aber der Diözesanrat hat auch in dieser Hinsicht Vieles vorangebracht, z. B. die Erklärungen zu einer Ausbildungsinitiative für Jugendliche und zum Sonn- und Feiertageschutz, die Creußener Erklärung zur Ökumene und vieles anderes mehr.

Der Diözesanrat hat sich auf seiner letzten Vollversammlung dazu verpflichtet, darauf hinzuwirken, dass Entscheidungen, die auf pfarreilicher Ebene gemeinsam getroffen wurden, auch bei Wechsel der Hauptamtlichen weiter Gültigkeit haben

sollen. D.h. die Verbindlichkeit und Kontinuität im Gemeindeleben haben Vorrang vor den Befindlichkeiten eines neuen Pfarrers. Halten Sie dieses Anliegen für sinnvoll und praktikabel?

Ich halte dieses Anliegen für sinnvoll und auch praktikabel. Bei der Umsetzung gibt es wie überall „Best Practice“ und „Worst-Case-Beispiele“. Im Erzbistum sind meistens „Best-Practice-Beispiele“ zu verzeichnen. „Worst Cases“ müssen möglichst durch moderierte Gespräche vermieden oder überwunden werden. Wir haben dafür Gemeindeberater/innen und Supervisor/innen ausgebildet.

Lieber Herr Erzbischof, ich bedanke mich für die klaren Worte! Ich freue mich auch, dass Sie eine positive Einstellung gegenüber dem vielfältigen Engagement der Ehrenamtlichen in unserem Erzbistum vertreten. Ich wünsche Ihnen weiterhin Gottes Segen für Ihre verantwortungsvollen Aufgaben!

Oskar Klinga Quelle: <http://www.pfarrgemeinderatswahl-bamberg.de/index.html>

600 Jahre Kirche St. Laurentius

Liebe Pfarrgemeinde,

wieder steht in unserer Pfarreiengemeinschaft ein großes Jubiläum an. 1414 wurde zum ersten Mal eine Kirche in Aisch erwähnt. Ein gewisser Pfarrer Ulrich zu Aisch soll hier Gottesdienste gehalten haben. Allerdings gab es sicherlich hier schon vorher einen Gottesdienstort. Nach unbestätigten Quellen wird die Kapelle in der Aischer Burg als Eigenkirche der Bamberger Hochstiftsministerialen im Jahr 1114 erwähnt. Dann würden wir 2014 nicht **600 jähriges**, sondern sogar **900-jähriges** Jubiläum feiern.

Wir können jedenfalls davon ausgehen, dass wohl die Fundamente des Kirchturms auf das Jahr 1414 zurückgehen und die Pfarrei Aisch nicht ohne Stolz auf ihre Kirche schauen darf. Trotz der vielen Umbauten im Laufe der Jahrhunderte war und ist sie stets Mittelpunkt von Aisch und ist zweifelsohne das bedeutendste Bauwerk im Ort.



Nicht nur, weil sie weit von allen Richtungen zu erkennen ist, sondern weil es ein heiliger Ort ist. Es ist der Ort an dem der Himmel die Erde berührt, es ist der Ort an dem die Menschen Gott begegnen können. Es ist der Ort an dem Gott Hoffnung und Kraft spendet.

Wie viele Menschen haben in all den Jahrhunderten hier gebetet und Hl. Messe gefeiert, sind hier getauft worden und haben hier geheiratet? Wie viele Menschen haben sich hier von einem lieben Menschen im Requiem verabschiedet und sind getröstet worden?

Liebe Gemeinde,

es gibt wirklich einen Grund zu feiern und dankbar zu sein für dieses Heilige Haus. Nicht nur für die, die sich regelmäßig zum Gottesdienst versammeln, sondern für alle Bewohner und Bewohnerinnen Aisch und der ganzen Pfarreiengemeinschaft Adelsdorf-Aisch.

Ich lade Sie daher ein, dieses Fest mit uns zu feiern und bitte Sie alle, uns tatkräftig dabei zu unterstützen!

Im Laufe des Jahres wird es immer wieder Veranstaltung im Rahmen des Jubiläums geben. Lassen Sie sich daher überraschen und freuen Sie sich mit uns. Höhepunkt wird dann der Festgottesdienst mit S.E. Erzbischof Dr. Ludwig Schick am 27. Juli 2014 sein. Ein frohes und gesegnetes Jubiläumsjahr!

Ihr Pfarrer
Thomas Ringer

Der Haushalt des Erzbistums Bamberg für das Jahr 2013 oder: Wofür wird eigentlich die Kirchensteuer ausgegeben?

Einnahmen	€/Mio	Prozent
Kirchensteuer	134,07	90,34%
Staatsleistungen	9,83	6,63%
Zinsen u. ähnliche Einnahmen	3,80	2,56 %
Pfründeeinnahmen	0,70	0,47%
Gesamt	148,40	100 %

Ausgaben	€/Mio	Prozent
Allgemeine Seelsorge	64,97	43,77%
Soziale Dienste	18,81	12,67 %
Besondere Seelsorge	16,15	10,88 %
Schule, Bildung, Wissenschaft und Kunst	17,97	12,11 %
Diözesanleitung, Medien, Priesterausbildung	17,34	11,72 %
Gesamtkirchliche Aufgaben	9,20	6,19 %
Versorgung und Rücklagen	3,96	2,66 %
Gesamt	148,40	100 %

Der Haushalt des Erzbistums Bamberg für das Jahr 2013 umfasst ein Volumen von 148,4 Millionen Euro und ist in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen. Die positive

wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland schwächt sich zwar aufgrund des schwierigen konjunkturellen Umfelds in Europa ab, dennoch wird mit einem positiven Wirtschaftswachstum gerechnet. Vor allem die hohe Zahl an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen macht sich auch bei den Einnahmen für den diözesanen Haushalt bemerkbar. Es wird davon ausgegangen, dass auch in 2013 die Einnahmesituation stabil bleibt.

Lebensnerv Kirchensteuer

Die Kirchensteuer ist mit knapp über 90 Prozent der bedeutendste Einnahmebereich. Durch die intensive Unterstützung der Kirchensteuerzahlerinnen und -zahler, kann die Erzdiözese Bamberg die vielfältigen kirchlichen und sozialen Aufgaben wahrnehmen.

Seelsorge, Soziales, Bildung und Kultur

Die Seelsorge in den Pfarreien und die verschiedenen Formen der Sonderseelsorge, die die Menschen in ihren verschiedenen Lebenssituationen und Milieus begleitet, z. B. Jugendliche, Arbeitnehmer, Senioren, Menschen in Not, ist auch im Jahr 2013 von herausgehobener Bedeutung. Fast 55 Prozent des Haushaltsvolumens werden hierfür ausgegeben. Im Bereich der sozialen Dienste unterstützt das Erzbistum Bamberg die zahlreichen Caritasverbände, den Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) sowie den Verein Katholische Mädchensozialarbeit IN VIA. Das Angebot an sozialen Dienstleistungen ist vielfältig und auf die Menschen in der gesamten Region ausgerichtet

Allgemeine Seelsorge	€/Mio
Besoldung pastorales und weltliches Personal	26,3
Sachmittelbudget, Versicherungen und ähnliche Ausgaben auf Pfarreebene	17,0
Investitionsförderung auf Pfarreebene, z. B. Instandsetzungen von Kirchen, Pfarrheimen, u. ä.	15,5
Allgemeine überpfarrliche Seelsorge, z. B. Kirchenmusik, Domchöre, Ökumene, Bildungshäuser, Spiritualität	3,2
Gemeinsame kirchengemeindliche Aufgaben, z. B. Dekanate, Regionalreferenten, Stadtkirche Nürnberg	1,5
Aus- und Fortbildung pastorales Personal, Gemeindeentwicklung	1,5
Gesamt	65,0

Besondere Seelsorge	€/Mio
Jugendseelsorge mit Jugendhäusern	8,0
Seelsorge in besonderen Lebensbereichen, z. B. Kranken- und Notfallseelsorge, Telefonseelsorge. Seelsorge für behinderte und Blinde Menschen	4,5
Seelsorge für spezielle Zielgruppen, z. B. Männer, Frauen	2,2
Studenten, Arbeitnehmer, Landvolk Ausländerseelsorge	1,0
Erwachsenenpastoral	0,5
Gesamt	16,2

Auch über die eigenen Bistumsgrenzen hinaus ist das Erzbistum solidarisch. So werden gezielt weltkirchliche Aufgaben gefördert, vor allem in der senegalesischen Partnerdiözese Thiès.

Gesamtkirchliche Aufgaben

Gemeinsame Aufgaben der deutschen Bistümer	€/Mio
Gemeinsame Aufgaben der bayerischen Bistümer	5,1
Missions- und weltbezogene Unterstützungen	3,3
Gesamt	0,8
	9,2

Das Erzbistum Bamberg engagiert sich stark in den Bereichen Erziehung und Bildung. Rund 380 Krippen, Kindergärten und Kinderhorte sowie sieben Schulen befinden sich in kirchlicher Trägerschaft. Zudem erteilen fachlich hoch qualifizierte Religionslehrer an staatlichen und kommunalen Schulen Religionsunterricht. Der Erhalt und die Förderung der kirchlichen Kunst und Kultur ist der Diözese ein großes Anliegen. Deswegen werden auch Finanzmittel für das Diözesanmuseum, das Archiv und die Bibliotheken sowie für die Kirchenmusik bereitgestellt.

Arbeitgeber Kirche

Die Kirche mit ihrer Vielzahl an kirchlichen und caritativen Einrichtungen ist mit über 12.500 Beschäftigten ein wichtiger und bedeutender Arbeitgeber in der Region.

Das Kümern um den Menschen, die Seelsorge, erfordert viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Personalkosten sind daher auch der größte Faktor auf der Ausgabenseite und umfassen mehr als die Hälfte des Haushaltsvolumens. Zudem sind in den Zuschüssen auch Finanzmittel für Personalausgaben enthalten, so dass zusammen rund 70 % des Geldes für Mitarbeiter ausgegeben wird.

Wirtschaftsfaktor Erzbistum Bamberg

Das Erzbistum Bamberg investiert in diesem Jahr 25,5 Millionen Euro in Bauvorhaben. Vor allem die Renovierung und Instandhaltung von Kirchen, Pfarr- und Jugendheimen sowie der bauliche Unterhalt von Jugend-/ Bildungshäusern und Schulen in eigener Trägerschaft können als wesentliche Ausgabenbereiche für den Bauhaushalt benannt werden. Die katholische Kirche in der Region ist damit auch ein wichtiger Auftraggeber für die Baubranche.

Weitere Informationen unter: www.erzbistum-bamberg.de/erzbistum/kirchensteuer



Schulofenprojekt für Uganda

Bei der Reise von Maria und Günther Müller zusammen mit dem Missionskreis von Hannberg in die Diözese Massaka in Uganda besuchte die Gruppe auch die Schule der Pfarrei Busaggula.



Hier gibt es sowohl Grund- und Hauptschule als auch eine weiterführende Schule, deren Abschluss etwa unserem Abitur entspricht. Diese Schulen mit zusammen rund eintausend Schüler/-innen in Busaggula werden von der Pfarrei unterhalten. Es gibt zwar Schulpflicht, aber der Staat baut viel zu wenig Schulen. Die Kinder laufen bis zu zwölf Kilometer zur Schule und abends wieder zurück, meist barfuß, viele kommen ohne Essen. Daher gibt die Schule ein Mittagessen, meist Maisbrei, aus. Es

gibt keinen Herd, lediglich eine Lagerfeuerstelle. Dort geht der größte Teil des Brennstoffes Holz ungenutzt verloren. Zudem sterben lt. Weltgesundheitsorganisation jährlich mehr als eine Million Frauen an den durch den andauernden Aufenthalt in dem Rauch an diesen offenen Feuerstellen. Wir haben daher spontan entschieden, die mitgebrachte Spende vom Missionskreis Adelsdorf in Höhe von 1000€ dem Schulleiter als Anzahlung für einen Herd, Kosten 1500€, zu überreichen. Diese Herde werden in Uganda nach einer Entwicklung des deutschen Entwicklungsdienstes mit einheimischen Materialien gebaut. Der Schulleiter war sehr erfreut und dankbar für diese Hilfe, zumal wir versprochen, auch die noch fehlenden 500€ aufzubringen.

Vor allem durch zwei größere Spenden des kath. Frauenbundes und den Gymastikfrauen der KAB Adelsdorf kann nun der noch offene Betrag an den Projektleiter Father Peter von Caritas Maddo in Uganda überwiesen werden.



Vielen herzlichen Dank an alle Spender und Spenderinnen!
der offenen Feuerstelle bislang aus.

So sieht die Schulküche mit

Günther Müller, Juni /Dez. 2013

Mütter - Beten- Gruppe

Am 13. Oktober feierte die „Mütter- Beten-Gruppe“ ihr 10 jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums ging es auf den Bamberger Schöpfungsweg. Unter der Leitung von Anita Kaiser machte man sich auf, um eine informative als auch meditative Wanderung für Jung und Alt anzutreten.

Franz-Josef Rother - Mitherausgeber des Begleitbüchleins zum Schöpfungsweg - führte die Gruppe an diesem Nachmittag und gab an den Stationen des Schöpfungsweges kurze geschichtliche und geistige Impulse.

Eine Station ist beispielsweise das von jugendlichen Strafgefangenen angelegte Labyrinth. Dieses aus Lavendelsträuchern bestehende Labyrinth befindet sich am Michelsberg.

Ein Labyrinth symbolisiert unser irdisches aber auch geistliches Leben. Das Ziel scheint oft in unmittelbarer Nähe, aber der Weg führt immer wieder weit davon weg. Mit viel Vertrauen auf Gott kommen wir aber dennoch an unser Ziel. In Mitten dieses Labyrinths ist ein Weinstock gepflanzt. Diese biblische Symbolik steht für das von Gott gewünschte Verhältnis zu uns Menschen. Denn so fest wie die Reben mit dem Weinstock verbunden sind, so sollen wir Gläubigen auch mit Gott verbunden bleiben damit wir in unserem Leben reichlich Frucht bringen können.

Auch an den weiteren Stationen, die auf der insgesamt acht km langen Strecke des Weges liegen, konnte die Gruppe bei herrlichem Sonnenschein interessante Hintergründe erfahren als auch die von Anita Kaiser und Franz-Josef Rother gegebenen Impulse reflektieren.

Mit einer kurze Andacht in der Sankt Getreu Kirche beendete die Gruppe den Schöpfungsweg bevor es in der Bamberger Altstadt noch ein gemütliches Beisammensein zum Ausklingen des gelungen Tages gab.

Mütter- Beten -Team



Bücher- und Hörbuchtipps aus der Adelsdorfer Bücherei – oder – einfach vorbeikommen und ausleihen!



Knapp, Andreas: „Mit Engeln und Eseln“

Echter 2013 ISBN-13: 978-3-429-03636-2 14,90 €

Geschichten und Gedichte öffnen den Blick auf den Sinn des Weihnachtsfestes.

Geschenke, Kerzenlicht, Lebkuchen und der Duft von Tannengrün – Weihnachten hat seinen ganz eigenen Zauber. Daran können aller Konsum und alle Hektik nichts ändern. Auch wenn viele Menschen die Geburt jenes Kindes vor 2000 Jahren vergessen haben mögen, die Grund für dieses Fest ist, feiern sie doch seinen Geburtstag. Und Konsum hin oder her, viele Menschen machen sich in den Wochen vor Weihnachten, manchmal sogar schon Monate im Voraus Gedanken, womit sie ihren Kindern, Partnern, Verwandten und Freunden eine Freude machen können. Auch das ist ein Weihnachtswunder.

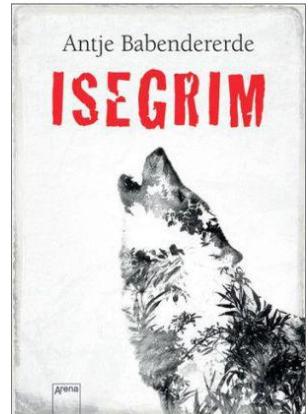
Andreas Knapp bewegt sich mit seinen Geschichten in dieser Welt und öffnet mit ihnen Türen zum tieferen Sinn des Weihnachtsfestes. So erzählt er z.B. vom 10-jährigen Luca, der mithilfe seiner Babysitterin Thekla seinen Eltern verständlich machen kann, warum ihm Engel wichtig sind. In einer anderen Geschichte begegnet ein Hirte auf dem Feld bei Betlehem einem ganz besonderen Friedensengel, in einer weiteren hält der Esel aus dem Stall von Bethlehem dem Jesuskind eine Rede, die es in sich hat. Knapp erzählt auch, wie Nikolaus die Mitra erfand, weil er dringend ein Schöpfgefäß brauchte und welche bislang unbekannte Rolle die Frauen der drei Weisen aus dem Morgenland bei der Reise nach Betlehem spielten. Zwischen diesen Geschichten laden Gedichte zum Nachdenken ein.

Mal ernst, mal mit Augenzwinkern, mal mit viel Humor lässt er den tieferen Sinn von Weihnachten aufleuchten. Seine Geschichten und Gedichte treffen ins Herz und eignen sich für die persönliche Vorbereitung auf Weihnachten ebenso wie für Andachten oder Impulse in der Gemeinde. Einige dieser Geschichten sind ausdrücklich für Kinder und Jugendliche gedacht. Wie die goldenen Federn in der Geschichte von Luca helfen diese Geschichten, im Weihnachts- und Geschenketrubel den tieferen Sinn von Weihnachten nicht aus den Augen zu verlieren: hinter jedem Geschenk wartet Gott darauf, entdeckt zu werden.

Antje Babendererde: „Isegrim“

Arena, 2013, ISBN-13:978-3-401-06753-7, € 16.99

Die 16-jährige Jola kommt düsteren Geheimnissen auf die Spur, die sich hinter einer Fassade aus dörflichem Idyll verbergen.

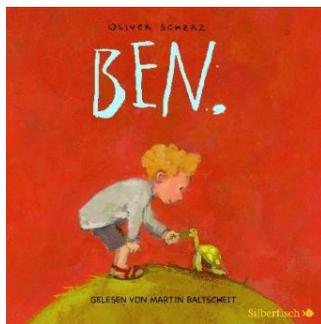


Jola, fast 17 Jahre, Tochter eines Försters und einer Schriftstellerin, kennt sich in der Natur aus; der Wald - mitten in Thüringen - ist ihr Zuhause und ihre Zuflucht. Denn Jola leidet immer noch unter dem Verschwinden und vermutlichen Ermordung ihrer besten Freundin vor fünf Jahren. "Ihr" Wald beginnt sich aber zu verändern: sie fühlt sich beobachtet, entdeckt, dass Wölfe eingewandert sind und stolpert über einen polnischen Jungen, der eine merkwürdige Anziehungskraft auf sie ausübt. Gleichzeitig gibt es heftige Reaktionen im Dorf, als Jola für ein Schulprojekt eine alte Kriegsgeschichte protokolliert. Und ganz langsam zeigen sich die Zusammenhänge. - Ein weiterer spannender Roman der Autorin für Jugendliche und Erwachsene, der die Themen Liebe und Beziehung, Zeitzeugenschaft, Ehrlichkeit, Geiselnahme und die Rolle der Natur vereint ohne Flickwerk zu betreiben. Sprachlich fällt besonders die lebendige und bildhafte Beschreibung der Charaktere auf. -

Oliver Scherz: „Ben“ Gelesen von Martin Balscheit

1 CD. – Dauer: 66 Min. Silberfisch, ISBN 978-3-86742-249-6, Preis: 9,99 €

Ben erlebt in Begleitung seines besten Freundes, der Schildkröte Herrn Sowa, lustige Alltagsabenteuer.



Ben ist ein fast sechsjähriger Junge, der zusammen mit seinem besten Freund Herrn Sowa, einer Wasserschildkröte, seine letzten Sommerferien vor Schulbeginn erlebt. Bei ihren gemeinsamen Abenteuern als Indianer, U-Bootfahrer, beim nächtlichen Angeln oder im Baumhaus seines großen Bruders geht Ben häufig unbedacht vor, hat aber immer Gutes im Sinn, was ihn zu einem warmherzigen Helden macht. Ein besonders feinfühliges Buch über wahre Freundschaft und Mutigsein – hervorragend gelesen von Martin Balscheit.

Feierliche Einweihung des Kindergartens und der Kinderkrippe Sancta Maria in Adelsdorf

Nachdem es am Tag vorher noch völlig verregnet war, schien am Sonntag den 06. Oktober 2013 teilweise sogar die Sonne vom Himmel. Dies war dann auch das angemessene Wetter, um den Neubau des Kindergartens und der Kinderkrippe Sancta

Maria in der Konrad-Adenauer-Straße im Rahmen eines kleinen Festakts feierlich einzuweihen.



Bevor Pfarrer Thomas Ringer alle Räume, in denen die Kinder seit September 2012 betreut werden, unter den Segen Gottes stellte, bedankte er sich in seiner kurzen Ansprache bei allen am Bau Beteiligten sowie bei allen Verantwortlichen, ohne deren Mithilfe diese Einrichtung nicht so gut gelungen wäre.

Landrat Eberhard Irlinger, MdB Stefan Müller sowie Bürgermeister Karsten Fischkal betonten in ihren Grußworten die große Bedeutung einer qualitativ hochwertigen Kinderbetreuung für die unterschiedlichen Altersstufen und wünschten Kindern und Personal viel Glück und vor allem viel Freude in ihrem neuen Gebäude. Umrahmt wurde die Feierstunde von musikalischen Beiträgen der Kindergartenkinder sowie der Flötengruppe des Kindergartens Sancta Maria.

Beim anschließenden Tag der offenen Tür konnte sich dann die gesamte Adelsdorfer Bevölkerung selbst ein Bild von den neuen Räumlichkeiten machen und bei Kaffee und Kuchen oder Wiener und Brezen so manches interessante Gespräch führen.

Auch den Kindern wurde nicht langweilig, denn ob beim Basteln und Spielen in den Gruppenräumen oder auf der Bewegungsbaustelle im Mehrzweckraum - die Zeit verging wie im Flug. Und der Luftballonwettbewerb, den die Kindertagesstättenverwaltung (KTV) organisiert und durchgeführt hatte, wurde von den Kindern natürlich mit großer Begeisterung angenommen. Deshalb bedanken wir uns auf diesem Weg noch einmal herzlich bei der KTV für diese schöne Idee und für ihr großes Engagement.

Rita Weller, Gesamtleitung

Bürgerbüro der Gemeinde Adelsdorf

Bald wird das neue Adelsdorfer BÜRGERBÜRO in Marktplatznähe seinen regelmäßigen Betrieb aufnehmen. Ich freue mich, zusammen mit dem Team vom MGH „Genial“ und dem Seniorenbeirat, sowie mit Unterstützung durch unseren Bürgermeister und Gemeinde, Wohnberatungen zukünftig dort anbieten zu können. Im Rahmen von ehrenamtlicher Nachbarschaftshilfe sollen bereits bestehende Strukturen generationenübergreifend zusammengeführt und neue Ideen in einem Netzwerk aufgebaut werden.

Die Großgemeinde Adelsdorf will für alle Bürger in Zukunft Alltagshilfen, wie z. B. einen Fahrdienst, unter anderem für Alleinstehende ohne Familienunterstützung, anbieten. Es müssen sich nur genügend aktive tatkräftige ehrenamtliche Helfer finden, die als Fahrer oder andere Hilfen dazu bereit wären „sich selbst und ihre Zeit“ einzubringen und damit Gutes zu tun. Die Inanspruchnahme des Fahrdienstes, ggf. Begleit-Service, soll auch die Angehörigen entlasten, oder könnte dann einspringen, wenn niemand anderes an dem Tag zur Verfügung steht.

Wenden Sie sich ab 2014 bei Bedarf vertrauensvoll an das neue BÜRGERBÜRO. Sagen Sie einfach Bescheid wobei Sie Unterstützung brauchen können oder wo es Probleme gibt. Wir wollen uns bemühen und versuchen diese zu lösen, sowie ihnen beistehen (im Rahmen unserer Möglichkeiten). Auch als interessierter Helfer oder als Fahrer sollten Sie sich dort oder bei der Gemeinde melden. Weitere Informationen dazu erscheinen demnächst im Mitteilungsblatt der Gemeinde Adelsdorf.

Ihre Sabine Köhler-Huter, Wohnberaterin im Auftrag des Landratsamtes

Ökumenische Alltagsexerzitien in Adelsdorf ab Januar 2014

Sie möchten schon lange mehr als eine Sonntagsbeziehung zu Gott?
Eine, die auch im Alltag trägt?

Dann ist vielleicht dieser – etwas andere - Kurs etwas für Sie! Sie kommen dort zur Ruhe, reisen in Ihrer Phantasie durchs Evangelium, tauschen sich in der Gruppe aus und werden individuell begleitet. Es gibt weder Diskussionen noch Vorträge!

Neugierig geworden? Kommen Sie doch zum Informationsabend am Donnerstag, 23.1.2014 von 19.30 – 21.45 Uhr im kath. Pfarrzentrum, Hauptstraße 12.

Erst dort entscheiden Sie sich verbindlich für die Teilnahme an den neun weiteren Abenden (davon 4 im Pfarrzentrum und 5 im Evangelischen Gemeindezentrum).

Leitung: Frau Stans Möhringer, Exerzitienleiterin, mit ökumenischem Begleiterteam aus Höchststadt, Gremsdorf und Adelsdorf.

Ein Unkostenbeitrag von 50,- € wird erbeten.

Teilnahme übers Internet ist auch möglich!
Auskunft bei Frau Möhringer, 09195 / 92 16 278

Weltgebetstag (WGT)

Am Freitag, 07. März 2014 sind alle Frauen aller Konfessionen eingeladen miteinander den Weltgebetstag zu feiern. Männer können selbstverständlich ebenso teilnehmen.

Um 18.00 Uhr beginnt der Abend mit einem Gottesdienst in der Kirche St. Laurentius in Aisch zum Thema „Wasserströme in der Wüste“. Im Mittelpunkt steht das Land Ägypten, denn Frauen vom WGT-Komitee aus Ägypten haben die Gottesdienstordnung erarbeitet. Gemeinsam mit den Menschen in Ägypten vertrauen die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher auf die biblische Verheißung des Propheten Jesaja: „Gesegnet sei Ägypten, mein Volk“.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle eingeladen sich gemütlich im Schwesternheim in Aisch zusammzusetzen. Frauen aus Aisch werden einen Imbiss vorbereiten.

Freitag, 07. März 2014

18.00 Uhr WGT-Gottesdienst in St. Laurentius Aisch, anschl. gemütliches, ökumenisches Zusammensein im Schwesternheim in Aisch



Luftballonwettfliegen zur Einweihung des Kindergartens Sancta Maria



In Adelsdorf gab es sie schon seit 50 Jahren und seit 2010 gibt es sie in erweiterter Form wieder: Die Kindertagesstättenverwaltung (=KTV) der katholischen Kindergärten und Kinderkrippen in Adelsdorf und Aisch. Nach der Kirchenverwaltungswahl neu konstituiert, besteht sie derzeit neben Pfarrer Thomas Ringer aus folgenden Mitgliedern: Günter Brehm, Sabine Dresel, Peter Haschke, Stefan Karbacher, Nicola Keck, Adelheid Nehring, und Christiane Weiß. Ihre Ziele sind in all den Jahren gleich geblieben: Das ehrenamtliche Verwaltungsteam engagiert sich für die Kinder, das Personal und die Gebäude dieser Einrichtungen. Verwalten, Mitdenken und Unterstützen ist dabei angesagt.

Beim Luftballonwettfliegen werden selbst Erwachsene zu kleinen Kindern. Im Bild Rita Weller, die Leitung der Katholischen Kindertagesstätten in Adelsdorf und Aisch.

Klar, dass die KTV auch bei der Einweihung des Kindergartens Sancta Maria am 6. Oktober ihren Beitrag leisten wollte. Der Spaß und die Freude der Kinder standen dabei im Vordergrund der Idee und schnell war es organisiert: „Das Luftballonwettfliegen“. Die ersten Ballons, die himmelwärts flogen, zogen die Kinder aus dem Kindergarten und um ihn herum magisch zum Stand der KTV. Und dann durften die Kinder wählen ob ihr Favorit ein oranger, grüner oder ein lila Luftballon sein sollte. Ein Stempel auf die Hand, die Teilnehmerkarte schnell ausgefüllt und ab ging es in die Luft.

Insgesamt 238 mit Gas gefüllte Luftballons wurden ausgeteilt und flogen los. Strahlende Kinderaugen und ein bunter Himmel waren das Ergebnis. Und dann hieß es gespannt



abwarten. Immer wieder so berichtet Rita Weller, die Leitung der Kindertagesstätten, trafen Karten aus nah und fern ein. Zum Stichtag – dem 6. Dezember – wurden die bis zu diesem Tag eingetroffenen Karten dann ausgewertet.

Mit viel Glück und genügend Luft im Rücken flogen die gasgefüllten Luftballons am Einweihungstag des Kindergartens sage und schreibe 226 km weit weg.

Mitglieder und Helfer der KTV warten gut vorbereitet auf den Ansturm der Kinder. von links nach rechts: Sabine Dresel, Adelheid Nehring, Ronja und Christiane Weiß

Die 6 Kinder mit den am weitesten geflogenen Luftballons waren: Jonas Weber (ca. 226 km), Lena Mönius (ca. 143 km), David Münch (ca. 53 km), Fiona Mücke (ca. 40 km) Luna Sap (ca. 25 km) und Emily Obermark (ca. 21 km) Alle sechs Glückspilze haben jeweils einen Gutschein für den Einkauf von Spielen bei „Holz Hörlein“ oder bei „Tanjas Spielwarengeschäft“ erhalten.

Die KTV wünscht den Gewinnern: Viel Spaß beim Aussuchen und Spielen!

Kinderbibeltag für Kinder der 1. + 2. Klassen



Diese Bilder entstanden beim Kinderbibeltag der 3. + 4. Klassen im November 2013



Herzlich sind alle Kinder, die eine 1. oder 2. Klasse besuchen, zum ökumenischen Kinderbibeltag eingeladen. Er findet am Samstag, den 25. Januar 2014 im Pfarrzentrum in Adelsdorf statt. Gemeinsam und in Gruppen werden wir zwischen Sturm und Stille uns bewegen. Dazu gibt es Lieder, Gespräche, Bastelarbeiten, Spiele und eine Menge Spaß. Um 15.00 Uhr sind alle Eltern zum liturgischen Abschluss eingeladen. Ende ist um 15.30 Uhr.

Einlass ist um 09.15 Uhr.

Der Unkostenbeitrag beträgt 4.-- €.

Anmeldeflyer liegen in den Kirchen aus und werden in Adelsdorf und in Hemhofen an der Grundschule verteilt. Die ausgefüllten Anmeldezettel können bei der Religionslehrkraft abgegeben oder in den Briefkasten beim Pfarramt Adelsdorf, Hauptstr. 12, eingeworfen werden.

Das Vorbereitungsteam freut sich auf viele Kinder!!!



Katholischer Frauenbund Adelsdorf

Zu ihrer Monatsversammlung im Oktober konnte der kath. Frauenbund als Referentin des Abends, Frau Christine Held-Winkelmann begrüßen.

Diese sprach sehr anschaulich über "Die Frauen im Stammbaum Jesu",

jene vier Frauen, die bei der Aufzählung der Vorfahren Jesu im Evangelium namentlich genannt werden. Sie beleuchtete deren Geschichte und die Hintergründe, die die Frauen Tamar, Rahab, Rut und Batseba so bedeutend machten, dass sie in der Bibel an dieser Stelle Erwähnung fanden.

Nach dem interessanten Vortrag bedankte sich der Frauenbund mit verschiedenen Süßigkeiten bei Frau Held-Winkelmann und sprach die Hoffnung aus, sie auch in Zukunft wieder begrüßen zu können.

BRK-Weihnachtsfeier



Am 04. Dezember 2013 lud der BRK-Senioren-Treff zu seiner besinnlichen Adventsfeier in das AWO Heim ein. Für das Treffen in der vorweihnachtlichen Zeit, hat sich das Leitungsteam etwas Besonderes einfallen lassen.

Um 12.30 Uhr war ein kleines Mittagessen angesetzt. Alle waren gekommen, auch die Gäste von Kirchen und Gemeinde haben sich eingefunden. Nach der Begrüßung folgte die Überraschung durch das Adelsdorfer Christkind mit seinem Engel.



Diese unterhielten die Senioren mit Advents- und Weihnachtsliedern, die sie auf ihren Flöten spielten. Im Anschluss trugen sie noch Adventsgeschichten vor, worüber sich die Senioren sehr freuten. Ein kleines Weihnachtsgeschenk vom BRK-Senioren-Treff wurde auch vom Christkind mit seinem Engel verteilt. Zum Abschluss des Nachmittags gab es noch Kaffee und Stollen.

Wir wünschen allen eine gesunde und friedvolle Weihnachtszeit.
Das BRK – Senioren – Team

Musik- und Gesangverein Adelsdorf e. V.

Schon seit vielen Jahren gestaltet der Musik- und Gesangverein Adelsdorf e. V. immer wieder gerne Gottesdienste musikalisch oder bringt zu besonderen kirchlichen Anlässen seine Lieder zu Gehör.

In der zweiten Jahreshälfte standen vor allem zwei Termine im Fokus der gesanglichen Übungsarbeit: der Besuch unseres Erzbischofs und das traditionelle Adventssingen in

der Pfarrkirche.

Nachdem die Gestaltung des Jubiläumsgottesdienstes zum Geburtstag unserer Sankt-Stephanus-Kirche gut über die Bühne gebracht war und auch Erzbischof Dr. Ludwig Schick sich äußerst angetan vom Gesang des Projektchores aus gemischtem Chor und Songgruppe gezeigt hatte, ging es an die Probenarbeit für das Adventssingen, das dieses Mal unter dem Motto „Hitparade der beliebtesten Weihnachtslieder“ stand.

Dabei bildeten die Gruppen des Musik- und Gesangsvereins einen gemeinsamen Chor mit dem Aischer Pfarrchor, dem Frauenaaracher Sankt-Albertus-Magnus-Chor und dem Männerchor aus Eltersdorf. Unterstützt wurden sie von Bläsern der Adelsdorfer Musikanten, Herrn Jörg Beckenbauer an Klavier und Orgel und nicht zuletzt dem Singschulchor aus Möhrendorf und Büchenbach Nord.

Im Stile einer „Ranking-Show“ wurden in der voll besetzten Kirche aufsteigend bekannte klassische und moderne Weihnachtslieder gesanglich und musikalisch vorgetragen. Das Konzert fand seinen stimmungsvollen Höhepunkt mit dem 1. Platz der Hitparade, dem bekannten Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“, das am Ende des Konzertes von Jörg Beckenbauer an der Orgel interpretiert wurde. Der Spendenerlös wurde an Gertrud Stubenvoll (Missionskreis) übergeben, die ihn für verschiedene Projekte in Uganda weitergeben wird.

Der Erfolg des Konzertes geht zu einem nicht unerheblichen Teil auf das Konto der Chorleiter Yves Boutelant und Claus Keller, der auch die Gesamtleitung innehatte und bereits zu Beginn des Jahres seine Idee einer Weihnachtsliederhitparade in einer Vorstandsschaftssitzung vortrug. Angesichts der vielen Lieder und der relativ kurzen Probenzeit gaben sie alles, um das Bestmögliche aus den Kehlen ihrer Sängerinnen und Sänger herauszuholen. Man traf sich sogar zu einem Probenwochenende im Landhotel „Drei Kronen“, wo einen Samstag und einen Sonntag lang intensiv geprobt wurde.

Mit der Gestaltung der Christmette durch den Männerprojektchor und des Patronatsfestes am zweiten Weihnachtsfeiertag durch Gemischten Chor und Songgruppe geht ein ereignisreiches Sangesjahr zu Ende.

Im neuen Jahr wird, wie in jedem Jahr, wieder im Josefi-Gottesdienst im März gesungen, in dem für die lebenden und verstorbenen Mitglieder des Vereins gebetet wird.

Wer gerne im gemischten Chor oder in der Songgruppe mitsingen möchte, ist herzlich willkommen! Die Termine der Singstunden entnehmen Sie bitte dem Amtsblatt oder der Homepage www.mgv-adelsdorf.de!

Tauftermine 2014

Liebe Eltern,
in der Übersicht sehen Sie die Tauftermine in unseren Pfarreien. In Rücksprache mit dem Pfarrbüro ist eine Taufe auch in einem der regulären (Sonntags-)Gottesdienste möglich. Bitte beachten Sie, dass rechtzeitig vor der Taufe eine Taufanmeldung im Pfarrbüro erfolgen muss, zu der Sie bitte eine Geburtsurkunde bzw. Ihr Stammbuch mitbringen.

Die Taufkatechese erfolgt für beide Elternteile an zwei verbindlichen Elternabenden durch ehrenamtliche Mitarbeiter.

Ich freue mich, wenn Sie mit uns Kontakt aufnehmen und Ihr Kind taufen lassen möchten.

Ihr Pfarrer
Thomas Ringer

Tauftermin	Uhrzeit	Ort	Taufvorbereitung
12. Januar Taufe des Herrn	10:00 Uhr	Adelsdorf	07.01.2014
8. Februar,	14:00 Uhr	Adelsdorf	23.01.2014
9. Februar	14:00 Uhr	Aisch	30.01.2014
1. März	14:00 Uhr	Aisch	17.02.2014
1. März	15:00 Uhr	Adelsdorf	25.02.2014
20. April Osternacht	05:00 Uhr	Adelsdorf	
3. Mai	14:00 Uhr	Adelsdorf	09.04.2014
4. Mai	14:00 Uhr	Aisch	16.04.2014
31. Mai	14:00 Uhr	Aisch	20.05.2014
1. Juni	14:00 Uhr	Adelsdorf	27.05.2014
28. Juni	14:00 Uhr	Adelsdorf	17.06.2014
29. Juni	14:00 Uhr	Aisch	24.06.2014
19. Juli	14:00 Uhr	Aisch	noch offen
20. Juli	14:00 Uhr	Adelsdorf	noch offen
30. August	14:00 Uhr	Adelsdorf	20.08.2014
31. August	14:00 Uhr	Aisch	
27. September	14:00 Uhr	Aisch	17.09.2014
28. September	14:00 Uhr	Adelsdorf	23.09.2014
25. Oktober	14:00 Uhr	Adelsdorf	08.10.2014
26. Oktober	14:00 Uhr	Aisch	15.10.2014
29. November	14:00 Uhr	Aisch	13.11.2014
30. November	14:00 Uhr	Adelsdorf	20.11.2014
11. Januar 2015 Taufe des Herrn	10:00 Uhr	Adelsdorf	noch offen

Neue Töne in der Kirche – Kennen Sie Gotteslob Nr. 380 ?

1975 wurde das jetzige Gotteslob in den deutschsprachigen Diözesen eingeführt. Damals gab es viele Ängste und Vorbehalte gegen das „neue“ Gotteslob. In den vergangenen 38 Jahren, in denen die Ausgabe in Verwendung war, hat sich nun gezeigt, dass das Buch gut und gerne angenommen wurde und für viele zu einem festen Begleiter, nicht nur im Gottesdienst, sondern auch Alltag wurde.

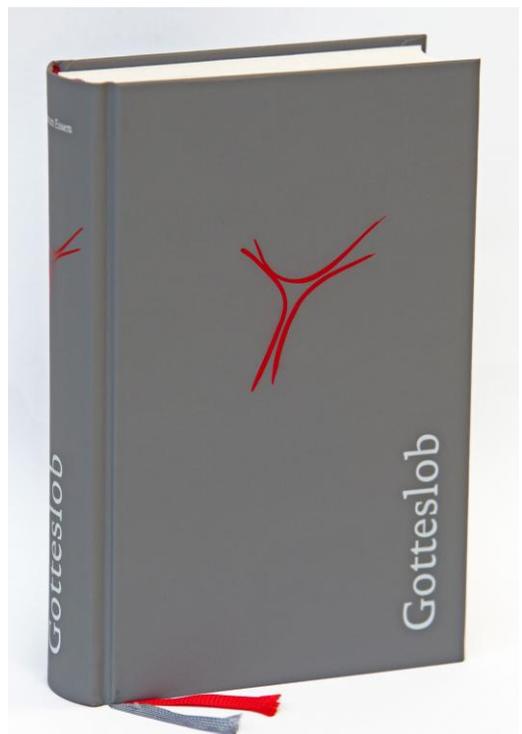
Liebgewonnenes herzugeben ist immer ein wenig traurig und für viele wird es sicher eine große Umstellung sein, wenn nun ein neues Gotteslob (wir berichteten bereits darüber im letzten Pfarrbrief) eingeführt wird. Trotzdem gibt es auch Grund sich zu freuen: Viele Lieder, die bislang auf ausgeteilten Zetteln gesungen wurden, haben nun Eingang in das Buch gefunden und wir dürfen uns auch auf manch neue, alte Lieder freuen.

Auch die Ängste, wir könnten mit Einführung des Gotteslobes keine Lieder mehr singen, kann ich zerstreuen. Für unsere Diözese wird es so sein, dass 70% bis 80% der Lieder mit dem „alten“ Gotteslob identisch sein werden.

Zum 1. Advent 2013 sollte also das neue Gotteslob in den Gemeinden eingeführt werden. Leider gab es beim Verlag Schwierigkeiten beim Druck. Durch die Verwendung einer anderen Papiersorte, die wesentlich durchscheinender ist als die bestellte Papierqualität, haben einige Diözesen die gedruckten Ausgaben nicht abgenommen. Somit musste zunächst gewartet werden, bis der Papierlieferant Papier in entsprechender Qualität zur Verfügung stellen konnte und schließlich müssen auch bereits gedruckte Bücher komplett neu aufgelegt werden. Manche Diözesen konnten also das Gotteslob zum vereinbarten Termin einführen, andere, wie unsere Diözese, deren Bücher noch nicht gedruckt waren, müssen sich noch gedulden.

Leider mag keiner der Verantwortlichen einen verbindlichen Termin nennen. Viele sprechen von Ostern 2014. Wahrscheinlich gilt dies aber nur für die Privatausgabe, die beim Buchhändler zu beziehen ist. Mit der Kirchengausgabe können wir wohl erst in KW 27/2014 rechnen.

Daher gilt für unsere Pfarrei: Das Gotteslob wird eingeführt, wenn ALLE Ausgaben vorliegen: d. h. Kirchengausgabe, Privatausgabe in Normal- und Großdruck und das Orgelbuch. Es kann also nicht sicher gesagt werden, ob zur Erst-



kommunion 2014 das neue Gotteslob schon erhältlich ist. Der Kauf eines alten Gotteslobes macht jedenfalls keinen Sinn. Ich bin mir aber sicher, dass Sie im Buchhandel auch Gutscheine für ein Gotteslob erwerben können, die Sie zur Erstkommunion verschenken können.

Die Privatausgaben können Sie dann zu gegebener Zeit über den Buchhandel erwerben. Ich habe mit der Buchhandlung Schmitt vereinbart, dass Sie das Gotteslob ab der offiziellen Einführung vor und nach den Gottesdiensten käuflich erwerben können. In diesem Fall geht sogar eine kleine Spende pro Buch an die Pfarrei.

Über alles weitere werde ich Sie dann zu gegebener Zeit informieren!

Ihr Pfarrer Thomas Ringer

P.S. GL Nr. 380: Großer Gott wir loben dich

Kurzinfo zur Einführung des Gotteslobs:

Wann?	wenn alle Ausgaben erschienen sind
Wo?	im Buchhandel; vor und nach dem Gottesdienst zur offiziellen Einführung
Ausgaben?	Normaldruck blau, Kunstleder/Goldschnitt, Echtleder/Goldschnitt; Großdruck blau; Kirchengaben (grau) dürfen nicht verkauft werden.

Sternsingeraktion 2014

„Segen bringen, Segen sein. Hoffnung für Flüchtlingskinder in Malawi und weltweit!“

„Segen bringen, Segen sein. Hoffnung für Flüchtlingskinder in Malawi und weltweit!“ – so lautet das Motto der Aktion Dreikönigssingen 2014. Dass es die Sternsinger gibt, ist ein Segen: für die Menschen in unseren Gemeinden und für benachteiligte Kinder auf der ganzen Welt. In diesem Jahr nimmt die Sternsingeraktion besonders alle Kinder in den Blick, die ihre Heimat verlassen mussten. Unzählige Kinder weltweit leben als Flüchtlinge in Lagern und müssen sich in der Fremde zurechtfinden.

Mikwa, das Mädchen auf dem Aktionsplakat, ist neun Jahre alt. Sie kommt aus dem Kongo und hat fünf Geschwister. Mit ihrer Familie ist sie vor der Gewalt in ihrer Heimat geflohen. Im Flüchtlingslager Dzaleka in Malawi hat sie Aufnahme gefunden. Hier kann Mikwa zur Schule gehen. Mathe und Englisch machen ihr besonderen Spaß.



Den Stern, den Mikwa in der Hand hält, hatten Mitarbeiter des Kindermisjonswerks bei ihrem Besuch ins Flüchtlingslager mitgebracht. Wo immer die Kinder im Lager den leuchtenden Stern sahen, waren sie zur Stelle, wollten ihn halten, mit ihm fotografiert werden. Übersetzer halfen, die Geschichte zu erzählen: Da gibt es Kinder in Deutschland, die ziehen jedes Jahr im Januar als Heilige Drei Könige von Haus zu Haus. Sie folgen dem Stern von Bethlehem. Sie gehen zu den Menschen und segnen ihre Häuser und Wohnungen. Und sie bitten um Spenden für Kinder in Not. Die Kinder im Flüchtlingslager Dzaleka hörten gut zu, sie freuten sich und fragten erstaunt: „Sammeln die Kinder in Deutschland auch für uns?“ Ja: Dank der Sternsinger-Spenden können die Flüchtlingskinder in Dzaleka in die Schule gehen.

Im Januar 2014 werden die Sternsinger zum 56. Mal durch die Gemeinden ziehen. Bei der vergangenen Aktion haben die Sternsinger 43,7 Millionen Euro gesammelt. Mit den Spenden der Sternsinger werden Flüchtlingskinder nicht nur in Malawi, sondern auch in vielen anderen Regionen der Welt unterstützt – etwa im Sudan oder in Syrien.

Unterstützen auch Sie diese Aktion und nehmen die Sternsinger bei sich auf. Die Kinder in den Flüchtlingslagern dieser Welt danken Ihnen bereits jetzt für Ihre Hilfe!

Warum feiern wir ...

den 6. Januar?

Am 6. Januar feiern wir Christen das Fest der Heiligen Drei Könige. In der Bibel wird erzählt, dass drei weise Sterndeuter aus dem Morgenland einen hellen Stern am Himmel entdeckten, den sie noch nie zuvor gesehen hatten. Sie deuteten dieses Himmelsereignis so, dass ein neuer König geboren war. Sie machten sich auf den Weg, um den neuen König zu begrüßen und zu verehren. Also folgten sie dem Stern und fanden so Maria, Josef und das Jesuskind in dem Stall zu Bethlehem. Sie erkannten in dem Kind den Erlöser und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. Gold steht für die Herrlichkeit Jesu sowie für seine Vollkommenheit. Weihrauch steht für die Göttlichkeit Jesu. Myrrhe steht für das Leiden Jesu am Kreuz.

Einige alte Überlieferungen sprechen nicht von Sterndeutern, sondern erzählen, dass es drei Könige waren, die das Jesuskind besucht haben. Deshalb spricht man heute von den Heiligen Drei Königen. Sie heißen Kaspar (persisch: Schatzmeister), Melchior (hebräisch: König des Lichts) und Balthasar (hebräisch: Gott schütze sein Leben). Das Dreikönigsfest wird auch Epiphania genannt. Das heißt „Erscheinung des Herrn“. Es bedeutet, dass den Menschen durch die Sterndeuter bewusst wurde, dass dort in

Bethlehem der Sohn Gottes geboren wurde. In der Zeit um den 6. Januar ziehen, in Erinnerung an die Heiligen Drei Könige, die Sternsinger durch das Land und sammeln Spenden für Hilfsprojekte. Bei den Sternsängern beteiligen sich jedes Jahr viele Kinder, die, als die Heiligen Drei Könige verkleidet, von Tür zu Tür ziehen, ein Lied singen und Spenden für Kinder in Not sammeln.

Dabei schreiben sie an jedes Haus die Jahreszahl und die Buchstaben C+M+B: Die Anfangsbuchstaben des Segensspruchs: „Christus mansionem benedicat“ (Gott segne dieses Haus). Manchmal werden die Buchstaben auch mit den Anfangsbuchstaben der Namen der Heiligen Drei Könige in Verbindung gebracht.

I. Rarisch



Kinderseiten

Ökumenischer Kleinkindergottesdienst Adelsdorf / Neuhaus

(Für Kinder von 0 bis 6 Jahren und ihre Begleitung)

Hallo liebe Kinder,

was? Das Jahr geht langsam zu Ende? Habt Ihr auch so viel erlebt?

Ja, natürlich habt Ihr viel erlebt, denn wir haben uns immer wieder in der Kirche gesehen. Und hatten zusammen viel Freude mit Lilly und Toni. Unser lieber Gott hat uns immer und immer wieder begleitet. Ist das nicht schön, dass er uns nie allein lässt?

So war er immer dabei, über uns, bei uns und natürlich zwischen uns. Seinen Segen und Schutz hatten wir z.B. am Anfang des Jahres in Adelsdorf bei unserem Gottesdienst, in dem wir Fasching gefeiert haben. Mit unseren schönen gebastelten Rasseln machten wir super laute Geräusche. Genauso wie Jesus gerne mit seinen Freunden und vielen anderen Menschen gefeiert hat, tanzten und lachten wir bei diesem Faschingsgottesdienst zusammen.



Und dann ging pünktlich zum Frühling die Sonne auch bei uns im Gottesdienst auf. Zwar konnte sich Toni von seiner winterlichen Kleidung nicht so lösen, aber Lilly zieht schon bei den kleinsten Sonnenstrahlen ihre schicke Sonnenbrille an. Es gab sogar einen gebastelten Sonnenstrahl zum Mit-nach-Hause-Nehmen. Wir hoffen, dass der ein oder andere noch im Kinderzimmer leuchtet. Dann passierte es: In der Kirche in Aisch bekamen Toni und Lilly im Sommer Besuch von Pedro aus Brasilien.

Pedro wohnte noch nicht lange in Adelsdorf, aber er konnte es nicht lassen, seine Freundin Lilly zum Gottesdienst zu begleiten. Toni war nicht neidisch auf Pedro und bot ihm sofort seine Freundschaft an. Lilly, Toni und Pedro wurden Freunde und hörten die Geschichte über Jesus, in der er die Menschen zu Menschenfischern machte. Jesus bot seine Freundschaft an und wollte auch dafür die Freundschaft dieser Menschen gewinnen.

Und wisst Ihr, was sich Toni und Lilly für nächstes Jahr wünschen? Viele nette bleibende und neue Freunde zu treffen. **Das ist Eure Chance!** Kommt zu uns in unseren Gottesdienst, denn wir sind neugierig auf Euch und möchten Euch zeigen, was Jesus uns alles weitergeben kann. Und das ist soooooo viel.

Nun noch ein Wort an die Mamis:

Wer möchte mit uns die nächsten Gottesdienste gestalten? Solltest Du gerne musizieren, basteln, als Puppenspieler agieren oder einfach nur im Hintergrund mitwirken wollen, dann melde Dich doch einfach bei:

Kellermann, Petra 50546 / Götz, Rita 923081

Los, macht Euch auf den Weg zu uns! Wir freuen uns riesig auf Euch alle!

Unsere vorläufigen Termine für das Jahr 2013 sind:

22.02.2014 Adelsdorf	Kath. Pfarrzentrum	16:00Uhr
11.05.2014 Neuhaus	Evang. Kirche	11:00Uhr
28.06.2014 Adelsdorf	Kath. Pfarrzentrum	16:00Uhr
21.09.2014 Neuhaus	Evang. Kirche	11:00Uhr
06.12.2014 Adelsdorf	Kath. Pfarrzentrum	16:00Uhr

Die genauen Termine werden auch immer im Amtsblatt bekanntgegeben.

Wir wünschen Euch allen und Euren Angehörigen eine tolle Vorweihnachtszeit mit hoffentlich viel Schnee und leckeren Plätzchen für das Weihnachtsfest!

Rosmari Paulwitz mit Lilly & Toni, im Namen des gesamten Teams

Fix erraten!

Alle acht Schneemänner sehen sich ähnlich. Welchen beiden sind vollkommen gleich?
Wenn ihr es schafft, ist das prima, ansonsten schaut auf Seite 34 nach.



Engel: Gottes Boten und Helfer in der Not

In der Adventszeit, der Zeit vor dem Weihnachtsfest, sind sie wieder überall zu sehen. Sie erscheinen als Geschenkanhänger, Kerzenhalter oder Christbaumschmuck. Manchmal trifft man sie auch in Form von Fensterbildern, blinkenden Lichterketten oder als glitzernden Aufdruck auf Weihnachtskarten an. Gemeint sind die Engel. Diese geflügelten kleinen Kerlchen mit blütenweißen langen Gewändern und goldenem Lichtschein kennen bestimmt alle.

Engel und Weihnachten gehören für die meisten Menschen einfach zusammen. Aber dass die Engel ursprünglich nicht die Gestalt von pausbäckigen Knaben mit goldgelbem Haar und weißem Gewand hatten, ist fast unbekannt.

Vom Himmel hoch, da komm ich her....

Dass Engel einen goldenen Heiligenschein und Flügel haben oder pausbäckig und nackt Instrumente spielen, ist eine relativ neue Erfindung. Diese Vorstellungen stammen nämlich fast alle aus der Zeit des Barock. Vor ca. 300 Jahren wurden Engelsfiguren zu einer regelrechten Modeerscheinung und von damaligen Künstlern natürlich auch zeitgemäß dargestellt.

Dabei sind Erzählungen und Berichte von Engeln schon wesentlich älter. Vor mehr als 2000 Jahren gab es bereits Berichte von Engeln. Im Buch der Bücher, der Bibel, wurde erstmalig etwas über Engel aufgeschrieben. Sie treten dort vor allem als Gottes Boten auf oder sie bewachen den Garten Eden. In der Weihnachtsgeschichte überbringen sie Maria die Nachricht von der bevorstehenden Geburt und später jubeln sie dann bei der Geburt des Christuskindes im Stall. Deshalb spielen sie auch heute noch zusammen mit dem Weihnachtsfest eine große Rolle.

Engel in anderen Religionen

Aber auch im Islam und im Buddhismus kommen Engel vor. Der wichtigste Engel im Islam ist Dschibrail (Gabriel). Er überbrachte Mohammed den Koran und den Auftrag, als Prophet zu wirken. Im Koran wird außer ihm namentlich nur noch der Engel Mikail (Michael) erwähnt.

In der Glaubenswelt der Buddhisten tauchen ebenfalls geflügelte Gestalten auf, die Mitgefühl und Schutz verkörpern. Unseren Engeln am ehesten vergleichbar ist dabei die Figur des Bodhisattwa. Er soll unbeirrbar an das Gute geglaubt haben und versprochen haben, den Menschen zu helfen, auch wenn sie ihm gegenüber feindselig gesonnen waren



H. Grimm

„Also dann, bis nächste Jahr
Weihnachten!“

Auch heutzutage glauben Menschen an Engel, unabhängig von Religionen. Sie sind sich sicher, dass es Schutzengel oder unsichtbare engelsgleiche Personen gibt, die in Gefahren helfen können.

Trauungen Adelsdorf

Christian Münch
 Mirco Junkes
 Volker Hummel
 Fabian Mauderer
 Felix Oberender
 Dominik Schnaus
 Christian Fust

Nadine Andreiuolo
 Christina Bader
 Kathrin Hummel, geb. Stüker
 Silke Mauderer, geb. Seidel
 Linda Oberender, geb. Söhnlein
 Christine Schnaus, geb. Karbacher
 Julia Fust, geb. Kersting

Trauungen Aisch

Tim Stamm
 Johannes Förtsch
 Stefan Möller
 Frank Art, geb. Bohnenstengel

Eva Stamm, geb. Kästner
 Nicola Förtsch, geb. Keck
 Mara Möller, geb. Geulen
 Gabriele Art

Taufen Adelsdorf

Helena Fix
 Hendrik Großkopf
 Isabella Münch
 Antonia Geyer
 Tina Menzel
 Jakob Schmitt
 Noah Tober
 Louis Kurze
 Carlotta Lutz
 Daniel Willert
 Lukas Eibert

Emma Kupfer
 Hanna Nagengast
 Nico Lensing
 Jakob Homann
 Tino Eichler
 Simon Hofmann
 Juli Neidhardt
 Leni Kurze
 Amelie Birkner
 Paul Kaiser

Taufen Aisch

Mia Großkopf
 Benjamin Gall
 Noah Mönius
 Emmi Stamm
 Hanna Art
 Emely Kalb

Ida Voigt
 Eva Kestler
 Max Thämelt
 Hanna Wolf
 Mara Göller
 Sophie Scheppe

Beerdigungen Adelsdorf u. Zeckern

Gudrun Petraschek
 Noah Brehm
 Kunigunda Dittrich
 Sebastian Weller
 Heinz Lindner
 Domenico Laporta
 Anna Großkopf
 Johanna Knaus
 Barbara Weller
 Günter Langgut
 Johann Dittner
 Veronika Dellermann

Johann Belzer
 Margareta Fischer
 Erika Götz
 Johann Fahner
 Elisabeth Großkopf
 Bruno Kretschmann
 Johann Brenner
 Gertrude Schäfer
 Ida Dausch
 Lieselotte Friedrich
 Josef Plescher
 Franz Stilkerich

Anna Dörner
Heinrich Denk
Kunigunda Belzer

Johann Popp
Monika Sowa
Georg Mönius (2012)

Beerdigungen Aisch

Sigrid Schweigert
Georg Schmitt
Georg Rein
Margareta Lauger
Anna Peßler
Erich Großkopf
Robert Riegler

Johann Fischer
Alois Resch
Bernhard Brehm
Alois Ackermann
Vitus Kraus
Erwin Krause
Margareta Lay

Statistik 2013

	Adelsdorf	Zeckern	Aisch
Katholiken	2960	847	1257
Kirchenaustritte	17	1	3
Wiedereintritte	1	0	0
Gottesdienstbesucher am 10. November	358	110	112

Kollekten

Adveniat	4.165,32 €	925,48 €
Misereor	2.951,13 €	616,05 €
Renovabis	900,36 €	208,95 €
Weltmission	1.172,67 €	197,70 €
Diaspora	768,79 €	221,02 €
Caritas	5.586,27 €	3.595,13 €
Friedhof Adelsdorf	1.327,65 €	

Impressum:

Der Pfarrbrief Weihnachten 2013 der Pfarreiengemeinschaft Adelsdorf-Aisch mit Zeckern und Weppersdorf erscheint in einer Auflage von 3200 Stück.

Endredaktion und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:

Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit (Adelsdorf – Aisch)

Besuchen Sie uns im Internet: www.st-stephanus-adelsdorf.de

Pfarrer Thomas Ringer, Dagmar Haas, Bianca Staschik

Öffnungszeiten Pfarrbüro (Tel. 7296):

Dienstag: .09.30 - 12.00 Uhr und 16.00 - 18.00 Uhr

Donnerstag: 09.30 - 12.00 Uhr

Freitag: 09.30 - 14.00 Uhr

An Montag und Mittwoch ist das Pfarrbüro für den Publikumsverkehr geschlossen! Bei Trauerfällen oder in seelsorgerischen Notfällen hinterlassen Sie bitte eine Nachricht mit Ihrer Telefonnummer auf dem Anrufbeantworter, wir werden Sie schnellstmöglich zurückzurufen.

Himmel, noch 'mal - Für ein Weihnachten 2.0



Herr im Himmel,
 vielleicht könntest du noch einmal
 Mensch unter Menschen werden.
 Vielleicht könntest du noch einmal
 vorleben und uns erleben lassen,
 was es heißt, es dir nach zu tun
 und Mensch zu werden.
 Vielleicht könntest du das eine
 oder andere Wort noch einmal sprechen
 und ein, zwei Gleichnisse erneut erzählen.

Herr im Himmel,
 vielleicht verstehen wir dann,
 was es heißt zu lieben und zu ehren,
 zu teilen und zu heilen,
 zu leben und zu beten.

Herr im Himmel,
 vielleicht könntest du noch einmal
 Mensch werden. Nur noch einmal ...

Frank Greubel

*aus: In dieser Zeit. Gebete, Texte und Meditationen zu Festen und Lebenswenden von
 Frank Greubel. www.gebetshefte.de In: Pfarrbriefservice.de*

Lösung des Rätsels auf Seite 30: B + H

Gottesdienste Weihnachten 2013

Sonntag, 15. Dezember

08:30 Uhr Adelsdorf
 10:00 Uhr Zeckern
 18:00 Uhr Adelsdorf
 anschl. Adelsdorf

Samstag, 21. Dezember

17:30 Uhr Zeckern
 18:30 Uhr Zeckern

Sonntag, 22. Dezember

08:30 Uhr Aisch
 10:00 Uhr Adelsdorf

Dienstag, 24. Dezember

08:00 Uhr Adelsdorf
 14:00 Uhr Adelsdorf
 15:00 Uhr Zeckern
 16:00 Uhr Adelsdorf
 17:00 Uhr Zeckern
 20:00 Uhr Adelsdorf
 22:00 Uhr Aisch

Mittwoch, 25. Dezember

08:30 Uhr Zeckern
 10:00 Uhr Adelsdorf
 18:00 Uhr Aisch

Donnerstag, 26. Dezember

08:30 Uhr Aisch
 10:00 Uhr Adelsdorf

Samstag, 28. Dezember

18:30 Uhr Zeckern

Sonntag, 29. Dezember

08:30 Uhr Aisch
 10:00 Uhr Adelsdorf

Dienstag, 31. Dezember

17:00 Uhr Aisch
 18:30 Uhr Adelsdorf

Mittwoch, 1. Januar

10:00 Uhr Zeckern

Samstag, 4. Januar

18:30 Uhr Zeckern

Sonntag, 5. Januar

08:30 Uhr Adelsdorf
 10:00 Uhr Aisch

Montag, 6. Januar

09:00 Uhr Adelsdorf
 09:00 Uhr Aisch

3. Adventssonntag (Gaudete)

Hi. Messe
 Familiengottesdienst
 Bußgottesdienst
 Beichtgelegenheit

Beichtgelegenheit
 VAM

4. Adventssonntag

Hi. Messe
 Familiengottesdienst

Heiligabend

Andacht für Hinterbliebene
 Ökum. Kleinkinder-Christfeier
 Kindermette
 Kindermette
 Christmette
 Christmette
 Christmette

Weihnachten

Hi. Messe
 Hi. Messe
 Hi. Messe

Hi. Stephanus

Hi. Messe
 Hi. Messe – Patronatsfest

Unschuldige Kinder

VAM

Fest der Heiligen Familie

Hi. Messe
 Hi. Messe, anschl. Kindersegnung

Silvester

Jahresschlussgottesdienst
 Jahresschlussgottesdienst

Neujahr

Hi. Messe

VAM

Hi. Messe

Hi. Messe

Erscheinung des Herrn

Hi. Messe
 Hi. Messe